

Erfahrungsbericht Auslandsemester Udem

1. Vorbereitung:

Angefangen mit der Informationssuche habe ich im Sommer 2017, als ich mich erstmals über mögliche Orte für ein Auslandssemester umgesehen habe. Da ich zum einen gerne über Europa hinaus gehen und zum anderen gerne mein Französisch wieder verbessern wollte, fand ich lange nichts wirklich Perfektes für mich. Schließlich bin ich aber auf die Kooperationen mit vielen kanadischen Universitäten aufmerksam geworden, wo mich aufgrund der französischen Sprache vor allem Montréal angesprochen hat. Zunächst habe ich einen Termin mit Frau Dr. Nittel vereinbart, welche mir gesagt hat, dass es auch für Mitglieder andere Fachbereiche als des Fachbereichs 11 sehr gut möglich ist, eine Zusage für den Platz zu erhalten. Anschließend habe ich angefangen, zwei Referenzschreiben von ehemaligen Professoren zu sammeln, habe mit einem Motivationsschreiben begonnen & alle Dokumente (siehe Zusammenfassung) gesammelt.

Als ich im Winter dann für einen zweiten Termin bei Frau Nittel vorbeigeschaut habe, gab es den ersten Rückschlag und zwar hat Sie herausgefunden, dass mein B2 Sprachniveau (ausgewiesen durch mein Abiturzeugnis) in dieser Form wohl nicht ausreichen würde. Daher habe ich mich an das Fremdsprachenzentrum und anschließend an das Institut français gewendet und konnte unter der Voraussetzung eines entsprechenden Sprachkurses (welchen ich sowieso belegen wollte und auch sehr stark empfehle) im anschließenden Sommersemester eine Beglaubigung des Sprachniveaus durch das Institut bekommen. Diese hatte ich dann kurz vor knapp Anfang März, so dass meine Bewerbung gerade so noch rechtzeitig per Einschreiben durch Frau Nittel an die Udem versendet werden konnte. Also informiert euch hier auf jedenfall früh bzgl. der Anforderungen des Sprachniveaus.

Im Verlauf des Februars erhielt ich die Zusage der Universität Bremen, und habe mich, ebenfalls kurz vor knapp für Promos beworben und glücklicherweise hier schnell eine Zusage erhalten. Schließlich stand eine, gefühlt sehr lange, unsichere Zeit des Wartens auf die Antwort aus Montréal an, wo dann aber glücklicherweise Ende Mai ebenfalls die Zusage kam. Schließlich habe ich im Juni einen Flug gebucht, falls ihr nicht, wie ich bereits genau wisst, dass ihr Weihnachten zurückkehren wollt, bietet es sich hier stark an nur den Hinflug zu buchen um flexibler für ggf. weitere Reisen in Anschluss an das Semester zu sein. 😊 Schließlich habe ich noch das eTA beantragt, was sehr schnell und einfach Online geht. Hierfür einfach mal ETA Kanada googeln. Stressig wurde dann wieder die Wohnungssuche, welche ich eigentlich gerne Online vor meiner Ankunft erledigen wollte, was sich aber als sehr schwierig herausgestellt hat. Der Wohnungsmarkt wird im Herbstsemester wohl regelrecht von Neuanfängern und Austauschstudenten „gestürmt“, daher empfehle ich stark entweder bereits im Juni (!) online zu suchen, oder ausreichend Zeit vor Ort einzuplanen. Mehr dazu unter Unterkunft.

Nochmal zusammengefasst:

- Sommer 2017:

Informierung

- Herbst 2017:

Motivationsschreiben, Lebenslauf, 2 Referenzschreiben, Zeugnisse, kurze Tabelle zur Übertragung der Noten in das kanadische System,

- Winter 2018:

Suche nach möglichen Kursen-Einarbeitung dieser in Motivationsschreiben, Motivationsschreiben ebenfalls auf Französisch verfasst, Ergänzung Sprachzertifikat (Bestätigung B2 Niveaus durch das Institut français), Online Application bei Mobility Online 25.01., Bewerbung Promos (Ende Februar)

=> 19.02. Zusage Universität Bremen

- Frühling 2018:

Anmeldung Sprachkurs für Ss2018 am Institut français

=> Anfang April Zusage Promos

=> Erst Ende Mai: Zusage Montréal

- Sommer 2018:

eTA beantragt, Flug gebucht, Wohnungssuche begonnen, Hostel gebucht, Carte étudiant online beantragt

=> 27. August: Hinflug

2. Formalitäten im Gastland:

Diese hielten sich in Grenzen, ich bin in der Orientierungswoche (welche wirklich ein umfangreiches Angebot darstellt, die Universität kennenzulernen & immer eine Woche vor Semesterbeginn stattfindet) zunächst zur Meldestelle der Universität gegangen und habe meinen bereits beantragten Studentenausweis abgeholt, welche es mir dann ermöglicht hat an diversen Veranstaltungen wie Campusführungen, Vorlesungen zur Organisatorischen Aufgaben wie der Krankenkasse und den Onlineportalen der Universitäten, Besichtigung des Sportzentrums aber auch Kennlernfeiern, Stadtführungen usw. teilzunehmen. Generell war die Orientierungswoche wirklich sehr gut geeignet dafür, andere Austauschstudenten kennenzulernen & ich empfehle dieses breite Angebot auch wahrzunehmen! Zusätzlich dazu, dass Sie einem einen Überblick über die universitäre Organisation bietet, stellt sie eine perfekte Möglichkeit dar um schon mal erste Kontakte zu knüpfen 😊 Es gibt auf der einen Seite Veranstaltungen extra für Austauschstudenten, auf der anderen Seite gibt es aber auch eine Studiengangsspezifische Orientierungswoche, welche für die Erstsemester der einzelnen Studiengänge gedacht ist. Für

die Studiengang-spezifischen Veranstaltungen erhält man meines Wissens nach keine Info-Mails als Austauschstudent, man findet aber alle notwendigen Informationen in den Facebook Gruppen der jeweiligen Studiengänge und Jahrgänge. Ich habe bei einigen Veranstaltungen teilgenommen, aber nicht an allen, da die Studiengang-spezifischen Veranstaltungen eher wie bei uns die O-Woche zu Beginn des Studiums ist und die Teilnehmer dementsprechend eher noch ziemlich jung sind. Trotzdem war auch das eine sehr interessante Erfahrung mal zu sehen wie sowas in einer doch auch anderen Kultur verläuft. Im Vergleich zu meiner O-Woche deutlich mehr Spiele und Wettkämpfe und die Atmosphäre ist doch schon ganz anders zu derer einer deutschen Universität, es erinnert alles etwas an ein Amerikanisches College mit sehr starker Identifizierung. Vor allem positiv hieran fand ich, dass ich so auch ein paar reguläre Studenten meines Studiengangs kennenlernen konnte (vor Allem super, wenn man später Fragen zum Studium hat).

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Die Université de Montréal stellt, meinen Erfahrungen nach, ein interessantes „Zwischending“ aus amerikanischem College/University & europäischer/deutscher Uni dar. Damit meine ich, dass man, wenn man will (dies gilt natürlich vor Allem für die regulären Studenten) sehr stark in universitäre Leben eingebunden wird. Bspw. werden zig Veranstaltungen auch während des Semesters angeboten, für Austauschstudenten wäre hier „Udemonde“ als Anlaufstelle zu nennen (-> Facebook, generell läuft viel Organisation über Facebook auch Sportkurse, werden teilweise komplett hierüber koordiniert), welche viele Trips in die Umgebung organisieren - bspw. zum Wandern (empfehle ich stark, sowohl im Herbst/Indian Summer wie auch bei Schnee echt genial) aber auch nach Toronto oder Québec. Trotzdem ist es jedem freigestellt wie weit man sich einbindet und es herrscht kein Zwang.

4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende:

Ich konnte nur Kurse aus **genau** meinem Programm (Studiengang) wählen, also in meinem Fall *baccalauréat en psychologie*. Achtet hier auf die Kürzel der Kurse (bspw. nicht Phi mit Psy verwechseln usw.). Außerdem konnte ich nicht an sogenannten Laboratoires teilnehmen, welche so wie ich das verstanden habe, Kurse mit Projekten/Gruppenarbeiten gewesen wären, da sie wie mir gesagt wurde für „Reguläre“ Studenten reserviert sind. Beachtet bei eurer Kurswahl auch das 1 kanadischer CP 2 CP bei uns entspricht. Wenn ihr Kurse gefunden habt die euch vom Namen her ansprechen, empfehle ich das Kürzel einmal kurz zu googeln, da ihr bei eigentlich fast allen Kursen so direkt ein Dokument mit den Namen der einzelnen Vorlesungen findet. Darin stehen dann auch die Inhalte der einzelnen Vorlesungen. Zumindest bei mir stimmten die Pläne für die vorherigen Semester, die ich online gefunden habe, fast komplett mit dem Inhalt überein, den ich dann auch tatsächlich in den Vorlesungen hatte.

5. Unterkunft:

Hier empfehle ich bei Kijiji.ca & craigslist.ca in Kombination mit Facebook Gruppen (einfach mal Appartement Montréal o.Ä. suchen) zu schauen. Generell kann ich sagen, dass der Andrang zum

Herbstsemester echt immens war, deswegen entweder früh sein oder viel Zeit einplanen ☺ Ich hatte in Montréal echt sehr viele Wohnungsbesichtigungen, habe es mir mit meinen Kriterien aber auch nicht leicht gemacht. Als Bezirke empfehle ich sehr stark Plateau, Mile End & Petite Italie. Côte des Neiges ist bei Udem & Poly Studenten auch sehr beliebt aufgrund der Nähe zur Uni, ich persönlich finde aber die erst genannten Bezirke deutlich schöner & besser gelegen. Aufjedenfall empfehle ich (just in Case, dass man nicht rechtzeitig vorher etwas online findet) schon einige Zeit vor Ankunft ein Zimmer in einem Hostel (bspw. Auberge de Jeunesse Alexandrie) zu reservieren, damit man einen Ort hat von wo man die Wohnungssuche vor Ort, welche doch deutlich besser klappt, da viele gerne eine persönliche Besichtigung und nicht nur ein Skype Gespräch haben, verfolgen kann. Außerdem kann man da viele coole Menschen kennenlernen und eine Menge Spaß haben ☺ Positiv im Gegensatz zum Andrang auf die guten Wohnungen ist aufjedenfall zu sagen, dass die Mieten in Montréal eigentlich echt bezahlbar sind. Im Bereich zwischen 300 & 600\$ pro Monat sollte man aufjedenfall auch in den begehrteren Bezirken etwas Ansprechendes finden.

Nützliche Links:

<https://www.kijiji.ca>

<https://montreal.craigslist.org/search/roo?lang=de>

<http://alexandrie-montreal.com>

7. Aktivitäten in Montréal:

Was man in Montréal selber aufjedenfall gemacht haben sollte, ist auf den Mont-royal zu laufen:D Der Hügel in der Mitte der Stadt ist praktisch ein riesiger Park, wo man tolle Spaziergänge machen kann, eine große Runde Joggen gehen kann und besonders toll ist es bei Sonnenunter/-aufgang den Ausblick über die Stadt zu genießen ☺ Ansonsten bietet sich der Vieux Port als kleines Sightseeing-Ziel an, hier sind tolle alte Gebäude, die echt genial aussehen. Auch der botanische Garten ist sehr nett und der Parc olympique ist ebenfalls beeindruckend. Bei besserem Wetter kann man auch gut eine Fahrrad Tour auf die Île des souers (auf der anderen Seite des vieux ports) machen oder den Kanal entlang Richtung Parc Angrion, um am Ende bei einer Micro Brasserie Stopp zu machen. Auf der Île des souers findet im Sommer (bis Anfang Herbst) auch jedes Wochenende das Picnik Electronique statt, was echt eine geniale Veranstaltung ist, wenn man elektronische Musik mag.

In Montreal kann man generell sehr gut essen, informiert euch einfach mal unter eater.montreal selber, da hier ja bekanntlich die Geschmäcker ziemlich auseinander gehen. Klassiker sind halt Smoked Meat Sandwiches (Snowdone Deli besser als Schwartz & auch ohne anstehen), Bagel von Fairmount oder St. Viateur (Mile End Vintage Shopping mit Sonne im Gesicht und Bagel Snack – genial), Poutine (nicht so mein Ding - La Banquise ist ziemlich beliebt). Aber es gibt zu viele gute Läden um sie in der Zeit eines Auslandssemesters zu testen, da ist bestimmt auch ganz viel für euch dabei ☺

Einkaufen kann man in Montréal auch ohne Ende, das Problem ist da eher alles wieder mit nach Deutschland zu kriegen. Vintage Shops (Friperies) gibt's im Mile-End viele, reguläre Läden eher im Plateau und so Ketten und Marken Läden hauptsächlich in Downtown (Downtown an Black Friday = Horror). Der tollste Laden ist Eva B, riesiger Second Hand Laden mit super angenehmer Atmosphäre, toller Musik, leckerem und günstigem Essen (auch Cafe usw.) – unbedingt vorbeischaun, eine Auszeit nehmen und die Zeit verstreichen lassen.

Sportliche Aktivitäten sind ebenfalls grenzenlos möglich. Wie bereits beschrieben bietet das Cepsum hier einen top Anlaufort an (vor Allem im Winter, wenn draußen weniger geht). Man kann hier immer eine Runde laufen gehen, ein Squash-/ Walleyball-/Badminton-Terrain mieten (gratis) und auch umsonst das Schwimmbad nutzen. Für Sportkurse zahlt man zu Beginn des Semesters, hier gibt es noch Evaluations Veranstaltungen um das jeweilige Niveau zu ermitteln und dann sollte man, wenn die Kurse freigeschaltet werden recht fix mit der Anmeldung sein. Auch hier gilt einfach mal über Facebook informieren und nach Gruppen suchen. Für das Fitnessstudio muss man sich ebenfalls extra anmelden, falls man es nutzen möchte. Wir haben zum Eishockey spielen mit einer Gruppe aus Austauschstudenten auch das Eishockey Stadion im Cepsum gemietet, da die Eishockey-Einsteiger Kurse zeitlich ziemlich ungünstig liegen. Ansonsten kann man bspw. im Parc Lafontaine Beachvolleyball, Fußball oder Sachen wie Spikeball spielen (wenn man ein Set hat). Zum Bouldern (Klettern) gibt es auch eine Wand im Cepsum, hierfür braucht man aber (außerhalb der Interfaces) einen extra Kletter-Schein, den ich jetzt nicht gemacht habe. Daher habe ich eher bei anderen Boulderhallen vorbeigeschaut, aber nur sehr sporadisch da ich keine Lust hatte hier eine Mitgliedschaft abzuschließen und schon Volleyball und Eishockey gespielt habe. Die Interfaces bezeichnen kleine Wettkämpfe in wechselnden Sportarten zwischen den Studiengängen und sind eine tolle Möglichkeit neue Leute kennenzulernen. Die Organisation erfolgt ebenfalls über die Facebook Gruppen der Studiengänge.

Nützliche Links:

<https://piknicelectronik.com/montreal/>

<https://montreal.eater.com>

<http://www.mcgilltribune.com/student-living/a-walk-through-eva-b-256780/>

<https://shaktirockgym.com>

<https://www.nomadbloc.ca/home>

<https://www.cepsum.umontreal.ca>

9. Was ist tunlichst zu vermeiden?

Keinen Sprachkurs vorher machen. Über rote Ampeln in Downtown fahren (140\$ Strafe & die Fahrradpolizisten sind leicht zu übersehen..). ☺

9. Nach der Rückkehr:

Den Kontakt zu den neuen Bekanntschaften und Freunden halten, Auslandssemesterbericht beantragen, ggf. Kostenerstattung für vorherige Sprachkurse beantragen 😊

10. Fazit:

Ich kann Montréal nur empfehlen, die Mischung aus amerikanischer & europäischer Kultur, aber einfach die gesamte Atmosphäre ist unglaublich. Für mich persönlich die tollste Stadt in der ich je war.

Schreibt mir gerne eine Mail an: Paul.suedmeier@gmail.com, falls ihr noch weitere Fragen habt.